

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 0,30 € / Nr. 108 / April 2002



Erfahrungsaustausch im dänischen Langebaeck – Vertreter unserer Gemeinde und Banzkower Unternehmer mit ihren Gastgebern.

## Alle zwei Jahre: **Unternehmermesse in Langebaeck**

**Banzkower Gemeindevertreter und Unternehmer studierten dänische Erfahrungen**

Am 23. März startete der Kleins der Firma „Lewitzreisen“ mit sechs interessierten Unternehmern aus Banzkow und dem Amtsbereich in Richtung Langebaeck. Unsere Partnerkommune hatte uns eingeladen, um ihre im zweijährigen Turnus veranstaltete Unternehmermesse zu besuchen und dabei gleichzeitig einige Unternehmen kennenzulernen. Auf der Tour zur Fähre nach Puttgarden war schon etwas wie Frühlingserwachen in der abwechslungsreichen Landschaft zu spüren, und die Überfahrt erfolgte bei ganz ruhiger See. Obwohl wir viel früher als geplant in Langebaeck vor dem Rathaus standen, wurden wir von Bürgermeister Henrik Homer und einigen seiner Mitstreiter herzlich begrüßt. Die unkomplizierte Gastfreundschaft unserer dänischen Partner ermöglichte ein interessantes und offenes Gespräch. Henrik als neuer Bürgermeister überraschte uns durch seine neu erworbenen Deutschkenntnisse – da haben wir großen Nachholbedarf!

In einem Informationsgespräch wurden uns die Kommune und der Unternehmerverband von Langebaeck vorgestellt, so dass wir alle schon neugierig auf die Messe wurden.

Zuvor besuchten wir aber die Elektroinstallationsfirma von Jan Filtenborg und die Landhandelsfirma Rostofte Maskinstation. Dabei wurden viele Gemeinsamkeiten, aber auch viele Unterschiede im Alltag der Unternehmen festgestellt. Wir hatten den Eindruck, dass die dänischen Unternehmer wesentlich weniger Bürokratie zu befriedigen haben und nicht nur deshalb die Zahl der Neugründungen von Firmen die der Insolvenzen deutlich übersteigt.

Viele Eindrücke nahmen wir dann anschließend von der Unternehmermesse mit, die in der Sporthalle der Gemeinde durchgeführt wurde. Die Angebote der Firmen wurden in einer lockeren Form präsentiert, abgerundet durch vielfältige kulturelle Darbietungen vom Kinderchor bis zur Modenschau.

Über 2500 Einwohner der Gemeinde nutzen dieses Angebot und besuchen die Messe am Wochenende.

Nach einer abschließenden Diskussion mit unseren Gastgebern begaben wir uns wieder auf die Heimreise und kamen gerade rechtzeitig, um gemeinsam beim Banzkower Jagdfest den ereignisreichen Tag ausklingen zu lassen. Wenn sich aus diesem Besuch konkrete Anregungen für eine freiwillige Zusammenarbeit von Unternehmen unserer Gemeinde bzw. des Amtes ergeben, dann wäre eine Zielstellung dieses Besuches erreicht.

Teilnehmer dieser Reise waren Herr Bunsen (Baufirma Bunsen), Frau Droßel (Frischeihandel), Herr Kewitz (Dachdeckerfirma), Herr Kunzel (Amtsvorsteher, gleichzeitig APG Banzkow), Herr Röpert (Heizungsbau) und Herr Wulkow (Malerfirma). Wir alle bedanken uns auch bei den Sponsoren der Fahrt, der Firma „Lewitzreisen“ und der APG Banzkow. S. Leo

Jetzt schon vormerken

## Pfingsten im Neddelrad

Bevor in der Familienplanung die Pfingstfeiertage zur Diskussion stehen, möchten wir daran erinnern, dass es wieder drei tolle Tage im Neddelrad geben wird! Pfingsten ist in diesem Jahr relativ früh, schon vom 17. bis 19. Mai findet das bunte Treiben statt. Den genauen Plan veröffentlichen wir in der Mai-Ausgabe unseres LEWITZKURIERS, denn wir befinden uns ja noch mitten in der Vorbereitung. Die Hauptattraktionen stehen aber schon fest.

Traditionell wird am Freitag, dem 17. 5., eröffnet, in diesem Jahr mit einem „Danz up de Deel“. Es sind also nicht unsere Jugendlichen zur Disko, sondern die etwas ältere Generation eingeladen. Markenzeichen des Abends sind: Musik in erträglicher Lautstärke, kleine Pause nach jeder Tanzrunde und eine „altersgerechte“ Einlage. Am Sonnabend wird um 12.00 Uhr der beliebte historische Markt mit einem Freibieranstich eröffnet, gleichzeitig findet auch der Banzkower Pferdemarkt im Neddelrad statt. Viele Überraschungen warten wieder auf die Gäste. Am Pfingstsonntag dröhnen dann die Motoren starker Traktoren, der 6. Treckertruck verspricht wieder viel Spannung. Auch Jeeps sind zum Leistungsvergleich eingeladen. (Anmeldungen der Teilnehmer sind ab sofort im Amt Banzkow bei Frau Petra Jürgens, 03861/55 02 20, möglich.) Auch eine Schau historischer Traktorenmodelle ist wiederum vorgesehen, vorgestellt von Herrn Udo Klatt aus Plate.

Aber damit ist noch längst nicht alles aufgezählt, tolle sportliche Attraktionen sind geplant, mit und ohne Motorrad, Sensation und Spannung pur. Man wird starke Nerven brauchen... Sportliche Herausforderungen für Kinder und Erwachsene, wie Beach-Volleyball, Angelzielwurf, Reiten, Kegeln, Kistenstapeln usw., gehören ebenso zum Programm wie flotte Musik, Schausteller und gute gastronomische Versorgung. Sind Sie neugierig geworden? Ja, dann sehen wir uns bestimmt zu Pfingsten im Neddelrad!

S. Leo

**AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG**

# Keine Osterpause in der kommunalen Arbeit

## Dorfplatzgestaltung und Abwasserentsorgung in Mirow fast im Plan

Am Donnerstag unmittelbar vor Ostern noch eine Gemeindevertreterversammlung einzuberufen, war wohl keine sehr glückliche Idee. Aber Regelmäßigkeit in der kommunalen Arbeit erfordert eben öfter einmal ein kleines persönliches Opfer. Und so war ich froh, dass genügend Gemeindevertreter anwesend waren, um die Beschlussfähigkeit zu sichern. Auf der Tagesordnung standen z. B. Beschlüsse über die „Satzung zur Erhebung von Gebühren des Wasser- und Bodenverbandes“ und die Änderung der Konzessionsvereinbarung mit der WEMAG. Das gemeindliche Einvernehmen zum Neubau eines Warenumschlaglagers im Gewerbegebiet Hamburger Frachtweg, zum Um- und Anbau am vorhandenen Kuhstall der APG Banzkow/Mirow e.G. und zu einem Eigenheimneubau wurde erteilt. Beschlüsse zu Bauvorhaben sind immer besonders wichtig. In der Regel führen sie in ihrer Realisierung zur positiven Veränderung unseres Dorfbildes, und in der Bauausführung gibt es Arbeit für viele Unternehmen. Deshalb vergeht auch

kaum eine Sitzung der Gemeindevertretung, auf der nicht Beschlüsse zum Baugeschehen gefasst werden. Des Weiteren gab es auf der Sitzung aktuelle Informationen zu Problemen in der Gemeinde, wie z. B. zur Erstellung einer Internetseite, zum Besuch einer Delegation von Unternehmern aus Banzkow und dem Amt in der Partnergemeinde Langebaek, zur Abrechnung der Wohnungsverwaltung MEBAU, zum Insolvenzverfahren der Firma Chematec, zur Vorbereitung des Holz- und Brückenfestes. Im nicht öffentlichen Teil der Gemeindevertreterversammlung wurde das Ingenieurvertragsangebot für die Dorfplatzgestaltung Mirow beschlossen. Mit dem Beginn des Baus der Abwasserentsorgung in Mirow wird sich auch das Dorfbild positiv verändern, und dafür ist nun planungsmäßig die Voraussetzung geschaffen. Über die konkreten Vorstellungen wird auch auf einer Einwohnerversammlung in Mirow informiert, zusammen mit dem vorgesehenen Bauablauf beim Abwasser. Zuletzt noch ein Wort in eigener

Sache. Häufig liest man jetzt in den Zeitungen vom organisierten Frühjahrsputz in den Gemeinden. Ich meine, es bedarf eigentlich keiner Aktion, um sich überall frühjahrsfein zu machen. Wer allerdings mit offenen Augen seinen Osterspaziergang gemacht hat, dem werden einige Dreckecken nicht entgangen sein. Wenn z. B. ein tiptop gestylter Vorgarten von einem verschmutzten Gehweg und Straßenrand eingerahmt wird, kann man da den Frühjahrsputz nicht ein bisschen erweitern? Es gibt so viele gute Beispiele, wo es richtiggehend Spaß macht, spazierenzugehen... Manchmal stelle ich mir die Frage, warum ausgerechnet die „Schmutzfinken“ so standorttreu sind und bei uns ganzjährig ihr unsauberes Werk verrichten. In der Natur gehören ja viele Finkenvögel zu den Zugvögeln oder zumindest zu den Teilziehern. Wäre das bei den „Schmutzfinken“ auch so, hätten wir wenigstens ein halbes Jahr Ruhe vor ihnen! Aber so bleibt uns eben der gründliche Frühjahrsputz nicht erspart...  
S. Leo

*Fahrradkurier gesucht!*



Sie brauchen nicht so schnell zu sein wie Olaf Ludwig, aber zuverlässig und mit guten Ortskenntnissen von Banzkow und Mirow! Die Gemeinde sucht einen Fahrradkurier, der sein tägliches Fitnesstraining mit einer nützlichen Aufgabe verbinden möchte. Bisher haben unsere beiden Gemeindearbeiter regelmäßig den „Postillon“ gespielt, aber dabei geht natürlich viel Zeit für andere wichtige Arbeiten in der Gemeinde verloren. Wer hat Lust, diese gesundheitsfördernde Aufgabe zu übernehmen? Bitte melden Sie sich bis zum 30. April bei der Gemeinde!

P.S. Der Fahrradkurier kann natürlich auch weiblich sein!  
S. Leo

Ein aktuelles Ereignis aus dem Banzkower Dorfleben veranlasst mich zur folgenden kleinen Geschichte: ein freierfandenes Gespräch, das sich aber durchaus so zugetragen haben könnte. Wie gesagt, die Fakten stimmen, und so hören wir mal alle mit zu, wie sich die beiden Banzkower Nachbarn Gerhard und Rainer über den Gartenzaun hinweg unterhalten:

GERHARD: Hallo, Rainer, du hast es ja heute so eilig, kommst du gar nicht mehr in den Garten?

RAINER: Nein, nein - ich habe überhaupt keine Zeit, ich muss unbedingt heute Briefe schreiben!

GERHARD: Nanu, was ist los, ist vielleicht dein Handy kaputt, dass du nun schreiben willst? Schick doch einfach ein paar SMS!

RAINER: Ach was, ich muss offizielle Briefe schreiben Protestbriefe sozusagen, und das gleich dreimal.

GERHARD: Drei Briefe. Darf ich fragen, an wen?

RAINER: Also, erstens an die Gemeinde, zweitens an die

# Eine (fast) wahre Geschichte

oder: Wie verstehen wir praktische Demokratie?

Schule und drittens an den Schulrat.

GERHARD: Und warum?

RAINER: Du hast doch bestimmt auch von der neuen Schulstruktur gehört, und ich und einige andere Eltern sind mit einigen Festlegungen nicht einverstanden.

GERHARD: Aber warum meldet ihr euch denn erst jetzt, also nach der Beschlussfassung zu Wort? Meine Frau hat an mindestens drei Beratungen in der Schule und in der Gemeinde teilgenommen. Die vorgesehenen Festlegungen wurden dort öffentlich diskutiert und der mögliche Kompromiss dann zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Gemeinsam wurden keine besseren Lösungen gefunden. Warum hast

du dich zu diesem Zeitpunkt nicht an der Diskussion beteiligt?

RAINER: Was soll ich auf drei Versammlungen? Weißt du, wie viel gemütliche Fernsehstunden mich das kosten würde? Also mindestens 6 bis 8 Stunden. Drei Briefe dauern aber höchstens 1,5 Stunden, der Inhalt ist ja fast der gleiche, nur die Anschrift ist unterschiedlich. Und außerdem ist es doch mein demokratisches Recht, gegen Beschlüsse zu protestieren oder nicht?

GERHARD: Das schon, aber meinst du, dass du damit Erfolg hast? Denn die Entscheidungen sind doch nach langer und gründlicher Diskussion und nicht leichtfertig getroffen worden.

RAINER: Das interessiert mich nicht. Schließlich habe ich jetzt ein Problem und ich erwarte, dass mein Problem jetzt das Wichtigste in der Gemeinde ist.

GERHARD: Übrigens Rainer, deine Tochter hat mir gestern erzählt, dass sie sich auf die neue Umgebung in der Schule freut!

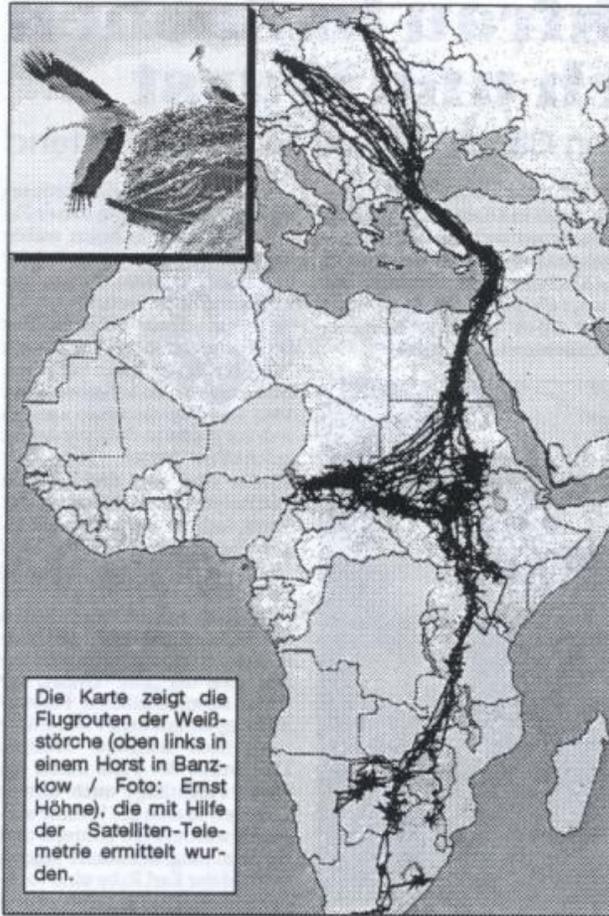
RAINER: Waaas? Na, soweit kommt es noch, dass die Kinder auch noch mitreden wollen! Wo kämen wir da hin mit unserer Demokratie...

Anmerkung: In den letzten Jahren hat die Gemeinde Banzkow über 6 Millionen DM (3 Millionen Euro) investiert, um durch die Modernisierung des Schulgebäudes, den Bau der Turnhalle und nunmehr durch den neuen Sportplatz beste Bedingungen für unsere Schüler zu schaffen. In keinem anderen Bereich der Gemeinde wurde so viel Geld investiert. Aber alle dazu erforderlichen Beschlüsse wurden durch die Gemeindevertreter einstimmig gefasst, unsere Kinder sind uns diese Investition wert!!!  
S. Leo

# Die Störche sind wieder da!

Schon sehnsüchtig erwartet, kreisten am 2. 4. die ersten Störche um die Storchennester in Mirow und Banzkow. Wir hoffen, dass diese Vorhut zufrieden mit ihren Quartieren ist und bald paarweise ihre Sommerwohnungen belegt. Welchen langen und sicherlich oftmals gefährvollen Weg diese eleganten Vögel bis zu uns zurückgelegt haben, zeigt die nebenstehende Karte. Mit Hilfe der Satelliten-Telemetrie ist es möglich geworden, die Flugrouten so exakt aufzuzeichnen. Ob es unsere Störche sind, die vom Kap der Guten Hoffnung in Südafrika direkt bis nach Banzkow geflogen sind? Hochachtung vor den Leistungen dieser zierlichen Vögel! Schön wäre es noch, wenn wir die Storchensprache – das Geklapper – enträtseln könnten. Bestimmt bekämen wir dann ganz spannende und interessante Geschichten zu hören. Aber jetzt erst einmal: Herzlich willkommen und einen schönen Aufenthalt!

S. Leo



Die Karte zeigt die Flugrouten der Weißstörche (oben links in einem Horst in Banzkow / Foto: Ernst Höhne), die mit Hilfe der Satelliten-Telemetrie ermittelt wurden.

Die GEMEINDEVERWALTUNG gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

## Geburtstage im Mai

- PETZOLD, ELEONORE, Banzkow, 1. 5., 70 Jahre
- NOACK, HILDE, Banzkow, 1. 5., 66 Jahre
- STRÖH, GERDA Banzkow, 2. 5., 80 Jahre
- SCHNEIDER, ALBINE Banzkow, 2. 5., 78 Jahre
- LEMCKE, HENRIETTE, Banzkow, 3. 5., 75 Jahre
- LIEBEHEIM, DORA Banzkow, 5. 5., 90 Jahre
- STIER, HELENE Banzkow, 5. 5., 69 Jahre
- SABBAN, HANS-JOACHIM Banzkow, 10. 5., 68 Jahre
- KURBJUWEIT, HEINZ Banzkow, 11. 5., 67 Jahre
- HECK, INGRID Banzkow, 12. 5., 67 Jahre
- JANISKA, MARTHA Banzkow, 13. 5., 73 Jahre
- BLIEMEL, PETER Banzkow, 13. 5., 66 Jahre
- LANG, STEFANIE, Banzkow, 14. 5., 84 Jahre
- SCHIERLE, INGE, Banzkow, 14. 5., 73 Jahre
- FÜRSTENHAUPT, INGELORE Banzkow, 15. 5., 67 Jahre
- KARNATZ, KÄTHE, Mirow, 18. 5., 75 Jahre
- BERGMANN, GÜNTER, Mirow, 18. 5., 72 Jahre
- DÄHN, HELMUT, Banzkow, 18. 5., 68 Jahre
- SONNTAG, WALTER Banzkow, 20. 5., 67 Jahre
- JANISKA, KARL Banzkow, 25. 5., 74 Jahre
- DYBA, HORST, Banzkow, 25. 5., 68 Jahre
- DIECKMANN, GERTRUD, Banzkow, 26. 5., 79 Jahre
- PETERS, INGRID Mirow, 28. 5., 61 Jahre
- Dr. SELL, URSULA Banzkow, 28. 5., 61 Jahre
- GAJEWSKI, KARL-HEINZ, Banzkow, 29. 5., 68 Jahre
- WEBER, ANNI, Banzkow, 31. 5., 74 Jahre
- PAEPKE, HEINZ, Banzkow, 31. 5., 73 Jahre
- KARNATZ, JOHANNES, Mirow, 31. 5., 67 Jahre

## \*\*\* JUGENDWEIHEFEIERN 2002 \*\*\*

Auf den Jugendweihefeiern werden auch in diesem Jahr viele Jungen und Mädchen ihre Aufnahme in den Kreis der Erwachsenen erleben. Begleitet von den guten Wünschen der Eltern, Lehrer, Freunde und Verwandten, begehen die Teilnehmer in festlichen Veranstaltungen ihren großen Tag. In diesem Jahr sind es erstmals über 1300 Jungen und Mädchen in Schwerin und Umgebung, die an den vom Jugendweiheverein Schwerin e. V. liebevoll vorbereiteten Festveranstaltungen teilnehmen. Auch in Banzkow finden am 4. Mai drei Veranstaltungen für die Schüler aus Banzkow, Sukow, Pinnow, Mirow, Jamel und Goldenstädt statt. Hier die Teilnehmer aus Banzkow und Mirow:

- Anika Balzke, Banzkow
- Anja Becker, Banzkow
- Jessica Blank, Banzkow
- Sandra Bramme, Banzkow
- Aileen Bürkner, Banzkow
- André Dyba, Banzkow
- Joana Eltermann, Banzkow
- Christoph Frank, Banzkow
- Christine Gätcke, Banzkow
- Florian Gawlik, Banzkow
- Christoph Gütschow, Banzkow
- Mario Ihde, Banzkow
- Lucy Jahnke, Banzkow
- Kathleen Karnatz, Banzkow
- Moritz Klein, Banzkow
- Miriam Möller, Banzkow
- Kristin Oldenburg, Banzkow
- Christin Pinnow, Banzkow
- Henryk Ritter, Banzkow
- Christina Schierle, Banzkow
- Daniel Suhm, Banzkow
- Björn Wiemeyer, Banzkow

- Tom Wöhlert, Banzkow
- Mathias Zühlke, Banzkow
- Cindy Karwowski, Banzkow
- Fabian Klähn, Banzkow
- Christina Damm, Mirow
- Stefan Denzer, Mirow

Am Gymnasium in Crivitz finden die Jugendweihefeiern am 27. April und 25. Mai statt.

Ihre Jugendweihe am 27. April erhalten:

- Anne Jentsch, Banzkow
- Marcus Ludorf, Banzkow
- Astrid Tuchen, Banzkow

Jugendweiheteilnehmer am 25. Mai sind:

- Henning Behrendt, Banzkow
- Tino Muchalski, Mirow
- Carmen Salewski, Banzkow

Pflichten erfüllt man am besten, indem man sie zu Neigungen macht.

*Ingrid van Bergen*

Ein froher Sinn ist wie der Frühling. Er öffnet die Blüten der menschlichen Natur.

*Jean Paul*

Das Herz gibt allem, was der Mensch sieht und weiß, die Farbe.

*Johann Heinrich Pestalozzi*

Vergangenem nachträumen heißt Gegenwärtiges versäumen.

*Aus Griechenland*

Das wahre Glück besteht nicht in dem, was man empfängt, sondern in dem, was man gibt.

*Johannes Chrysostomos*

Wir denken selten an das, was wir haben, aber immer an das, was uns fehlt.

*Arthur Schopenhauer*

# Eine Fachfrau in Sachen Fleisch und Wurst

Wie Frieda Lorehntz in Banzkow eine neue Heimat fand

Zwei Männer aus unserer Gemeinde, Opa Lüth und den Götn Snieder, haben wir aus dem Kreis unserer über 90-jährigen Banzkower Bürger bereits vorgestellt. Heute geht es um ein ganz anderes Schicksal, um das Leben von Frau Frieda Lorehntz, geb. Paulink. In den Wirren des Krieges kam sie wie so viele Flüchtlinge Anfang des Jahres 1945 in Banzkow mit ihrer Mutter und ihren drei kleinen Söhnen an, alles Hab und Gut war in der fernen Heimat Königsberg (heute Kaliningrad/Russland) geblieben. Viele Erinnerungen wurden deshalb „hervorgekramt“, als Frau Lorehntz am 25. 2. 2002 im Kreis ihrer großen Familie ihren 95. Geburtstag feiern konnte.

Geboren wurde Frau Lorehntz in Groß Lindenau, einem Dorf in der Nähe von Königsberg. Ihr Vater arbeitete als Schmied, das Geschäft lief gut. Wohlbehütet wuchs Frau Lorehntz mit ihren sechs Brüdern auf und besuchte die Schule, die gleich neben ihrem Elternhaus lag. Die Lehrerin hatte eine Einliegerwohnung im Haus ihrer Eltern gemietet, und nicht nur deshalb war die kleine Frieda eine fleißige Schülerin. Nach dem Schulabschluss lernte sie erfolgreich den Beruf einer Verkäuferin in einer Schlachtereie und war danach noch in zwei weiteren Schlachtereien als Verkäuferin tätig.

## Eine große Familie – glücklich und erfolgreich

Ein junger Mann aus ihrer Nachbarschaft im Dorf hatte das jun-

ge Mädchen auch während ihrer Tätigkeit in Königsberg nicht aus den Augen verloren. 1931 wurde geheiratet, ihr Mann wurde der Schlachter Adolf Lorehntz. Das junge Ehepaar hatte viele ehrgeizige Pläne und pachtete eine Schlachtereie in Königsberg. Ge-



Frieda als Konfirmandin.

meinsam mit mehreren Angestellten entwickelte sich das Geschäft erfolgreich. Schlachter zu sein, war keine leichte Arbeit. Das Fleisch musste vom Schlachthof in Königsberg geholt, zerlegt und ein Teil zu Wurst verarbeitet werden. Trotz der vielen Arbeit war es für die junge Familie eine glückliche Zeit, in der auch die drei Söhne Werner, Dieter und Peter geboren wurden. Aber dann streckte

der 2. Weltkrieg seine grausamen Hände auch nach dieser Familie aus. Adolf Lorehntz wurde 1942 eingezogen, zwei Brüder von Frieda Lorehntz kamen aus dem Krieg nicht zurück.

Nachdem Frau Lorehntz das Schlachtereigeschäft noch ein Jahr ohne ihren Mann betrieben hatte, musste sie aufgeben. Und 1945 verloren sie alles, was sie sich bis dahin in fleißiger Arbeit geschaffen hatten. Mit ihrer Mutter und den drei Söhnen flüchtete Frau Lorehntz vor der Roten Armee und kam nach einem Zwischenaufenthalt in Swinemünde dann mit dem Zug nach Plate. Dort wurden die Flüchtlinge auf die umliegenden Dörfer aufgeteilt, und Frau Lorehntz erinnert sich noch sehr genau, dass der „alte“ Drews, der einen abenteuerlichen Försterhut trug, sie mit dem Pferdefuhrwerk nach Banzkow brachte. Hier wurde der Platz durch die vielen Flüchtlinge auch immer knapper, so dass die Familie aufgeteilt wurde. Frau Lorehntz und die zwei jüngsten Söhne fanden beim Maler Karl Rabe eine vorübergehende Bleibe, die Oma und Werner als ältester Sohn kamen bei Familie Grützmacher unter. Es war damals nicht die Zeit, die Hände in den Schoß zu legen und abzuwarten. Frau Lorehntz kümmerte sich auf Grund ihrer Fachkenntnisse um die Fleischversorgung, fuhr mit dem Fahrrad jede Woche für ein bis zwei Tage nach Crivitz, um dort die Fleischbestellungen beim Schlachter Quade vorzubereiten. Der brachte dann die Bestellungen nach Banzkow, verteilt wurde alles in der Molkerei.



Frieda Lorehntz mit ihrem Ehemann.

## Glück und Unglück im Wechsel

Im Mai holte der Krieg, vor dem die Familie geflüchtet war, sie in Banzkow wieder ein. Sie wagte die Flucht über die Stör auf die amerikanische Seite und fand hier bei Familie Friedrich Student ein Dach über dem Kopf. Hier schloss auch Adolf Lorehntz seine Familie wieder in die Arme, glücklich darüber, dass noch alle am Leben waren. Er hielt auch gleich nach Arbeit Ausschau und fand sie in der Fleischfabrik in Ludwigslust. Jeden Montag früh lief er zu Fuß nach Sülstorf zum Bahnhof, um nach Ludwigslust zu fahren, am Wochenende kam er nach Hause zurück. Es blieb eine schwere Zeit für Frieda Lorehntz, die tatkräftig in der Landwirtschaft mithalf und die sich aber immer auf die Hilfe und Unterstützung ihrer Mutter verlassen konnte. Doch langsam ging es wieder bergauf, obwohl das Leben noch lange nicht im ruhigen Fahrwasser war. Adolf Lorehntz verlor seine Arbeit in Ludwigslust, weil das Werk für Reparationsleistungen abmontiert wurde. Danach fuhr er mit einem Trecker der Firma Pommerenke Menschen zur Arbeit nach Stern-Buchholz, auch Holz transportierte er, und so manches Stück Acker wurde umgepflügt. Die Familie selbst hatte auch ein kleines Stückchen Land am Banzkower Frachtweg erhalten, das bedeutete, dass man nicht zu hungern brauchte. Adolf Lorehntz arbeitete noch im Wald und im Plater Sägewerk, bis er im Sommer 1947 mit dem Schiff „Kompaß“ von Banzkow nach Schwerin ins Krankenhaus kam. Seiner schweren Lungenkrankheit erlag er im Jahr 1948, genau am Tag der Währungsreform.

(Fortsetzung auf Seite 5)



Vor dem Schlachterladen Lorehntz in Königsberg. Frieda Lorehntz (3.v.l.) mit ihren Angestellten.

# Die neue Banzkower Brücke kurz vor ihrer Vollendung

Das öffentliche Interesse am Werden und Wachsen der neuen Banzkower Brücke war sehr groß, und nunmehr haben die Bauarbeiter zum Endspurt angesetzt. Trotz sichtbar fleißiger Arbeit ist es doch noch zu Verzögerungen im Bauablauf gekommen, so dass sich die Verkehrsübergabe verzögert. Wir sind sehr gespannt, wie sich danach

das Verkehrsaufkommen entwickeln wird. Viele Banzkower haben zu Baubeginn in einer Unterschriftensammlung eine Ampel oder einen Fußgängerüberweg gefordert. Nach mehrmaligen Beratungen und Begehungen vor Ort liegt nun folgendes Antwortschreiben des Landkreises vor, das wir unseren Bürgern nicht vorenthalten wollen:

**Landkreis Parchim**  
Der Landrat  
– Straßenverkehrsamt –

**Antrag auf Errichtung eines Fußgängerüberweges in der Ortslage Banzkow im Bereich der Störbrücke im Verlauf der K 30**

Sehr geehrte Frau Leo,  
Ihren Antrag auf Errichtung eines Fußgängerüberweges in Banzkow im Bereich der Störbrücke Banzkow an der K 30 kann nicht entsprochen werden.

**Begründung:**  
Mit Schreiben vom 28. 01. 2002 erhielten Sie die Mitteilung, dass noch weitere Unterlagen für die Entscheidung bezüglich der Errichtung eines Fußgängerüberweges (FGÜ) erforderlich sind. Das entsprechende Material liegt jetzt im Straßenverkehrsamt Parchim vor.

Nach Auswertung der Verkehrsdatenerhebung und unter Beachtung der neu überarbeiteten Richtlinie für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001) ist die Errichtung am o. g. Standort nicht recht- und zweckmäßig. Fußgängerüberwege dürfen im Verlauf eines gemeinsamen Geh- und Radweges nicht angelegt werden. Gleichzeitig war festzustellen, dass die erfassten Verkehrsstärken bei den Fußgängern und den Kraftfahrzeugen keinen FGÜ rechtfertigen. Das hohe Aufkommen an Radfahrern während dieser Zeit ist bei der Entscheidung über die Einrichtung eines FGÜ nicht relevant, da dieser Überweg eine Querungshilfe für Fußgänger und nicht für Radfahrer darstellt. Dort, wo FGÜ bei einem hohen Radfahreraufkommen errichtet wurden, schufen sie ein erhöhtes Gefahrenpotential. Es wur-

de eine scheinbare Sicherheit dem Radfahrer suggeriert, die in Wirklichkeit jedoch nicht gegeben ist. Gleichzeitig war zu prüfen, ob die Erkennbarkeit des FGÜ an der vorgesehenen Stelle aus beiden Fahrrichtungen mindestens 100 m beträgt. Das ist aus Richtung Sukow nicht der Fall, da das Brückenbauwerk eine entsprechende Sicht verhindert. Die Richtlinie verweist darauf, dass in Fällen, wo die Verkehrsstärken (Fußgänger- und Fahrzeugverkehr) sowie die örtlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind, in der Regel bauliche Querungshilfen alternativ in Betracht kommen. In Ihrem Fall wäre es möglich, vor der Störbrücke eine Mittelinsel als sichere Querungshilfe einzubauen.

Hochachtungsvoll  
Im Auftrag  
**Bülow, Amtsleiter**

**Nachbemerkung:**

Die Gemeindevertretung prüft gegenwärtig mit dem Bauausschuss die Errichtung der vorgeschlagenen Mittelinsel. Sie soll den Fußgängern und Radfahrern im fließenden (hoffentlich nicht fließenden!) Verkehr eine Sicherheitszone auf der Straßenmitte bieten. Es ist unser Ziel, bis zur Verkehrsübergabe der neuen Brücke diese Insel zu installieren.

Noch etwas ist den Vertretern des Landkreises bei ihren Verkehrsbeobachtungen in den frühen Morgenstunden rund um die Brücke aufgefallen. Fast alle Kinder fahren ohne Beleuchtung am Fahrrad! Sind sich die Eltern bewusst, in welcher Gefahr sich die Kinder dadurch befinden? Vielleicht sollte man die angebotenen Möglichkeiten in der Jugendwerkstatt nutzen, um alle Fahrräder verkehrssicher zu machen!

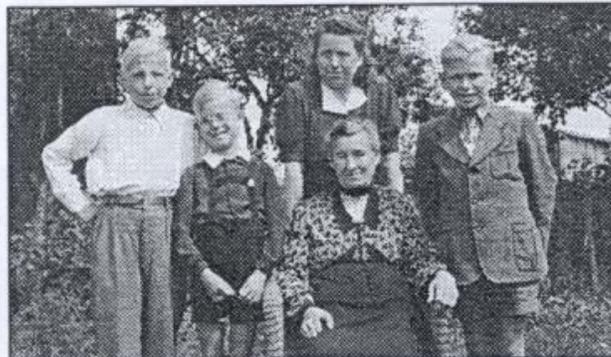
S. Leo

## Eine Fachfrau...

(Fortsetzung von Seite 4)

Es begann wieder eine schwere Zeit für Frau Lohrenz, die neben ihrer Berufstätigkeit als Verkäuferin, zuletzt wieder in der Schlachtereierie, ein waches Auge auf ihre heranwachsenden Jungs hatte. Und so ist sie heute besonders stolz, dass Werner als Tischlermeister, Dieter als Diplomingenieur für Landtechnik und Peter als Bauingenieur ihren Platz im Leben gefunden haben.

Seit 1973 wohnt Frau Lohrenz mit ihrem Sohn Werner und Familie in ihrem jetzigen Wohnhaus. Dort hat Werner seine Tischlerwerkstatt, in der er auch heute noch des öfteren zu finden ist. In unserem Gespräch wunderte sich Frau Lohrenz, wie sie es geschafft hat, so ein hohes Alter zu



Familie Lorenz mit der Oma im Jahre 1950.

erreichen. Sie ist bis heute geistig fit, studiert ausgiebig die Zeitung und sieht oftmals bis nach 23.00 Uhr fern. Sie meint, dass sie immer gesund gelebt, gern gearbeitet und auch genau so gern

gefeiert hat, besonders beim Banzkower Karneval. Wenn es das Wetter erlaubt, geht sie ganz allein noch täglich spazieren, dreht ihre Runde über den Sportplatz. Manchmal besucht

## Alle schmücken den Maibaum

Der Störtal-Verein und die Neddletradspatzen rufen alle Bürger am 30. April zum

## Maiumzug auf.

Treffpunkt: 17.30 Uhr am Kindergaren.

Der Maibaum wird von der Feuerwehr vom Kindergarten abgeholt.

Gemeinsam ziehen wir alle mit musikalischer Begleitung durch die Feuerwehr zum Dorfplatz. Dort stellen wir den Maibaum auf.

Jeder kann ihn persönlich mitschmücken.

Die gastronomische Versorgung auf dem Dorfplatz ist gesichert.

Anschließend – ab 20.00 Uhr – treffen wir uns zur Abendveranstaltung im Störtal zum Tanz in den Mai.

(Siehe auch Seite 6!)

sie auch ihre alte Freundin Erika Maak, mit der sie viele Jahre im Banzkower Schlachterladen gestanden hat. Wenn man bedenkt, dass Frau Lohrenz fast zeitlebens beruflich mit Fleisch und Wurst zu tun hatte, so wundert man sich bestimmt nicht, dass sie zum Frühstück lieber Toastbrot mit Marmelade als Wurst isst... S. Leo

### KIRCHLICHE NACHRICHTEN

- 21. April 10.00 Uhr Gottesdienst
- 9. Mai 11.00 Uhr Himmelfahrt-Gottesdienst im Neddletrad (bei Regen in der Kirche)
- 14.00 Uhr Chorkonzert in der Kirche



Großes Interesse bei Eltern und Schülern.

## Schnuppertag an der verbundenen Haupt- und Realschule Banzkow

Alle Eltern, deren Kinder in diesem Schuljahr die Klasse 4 besuchen und damit ihre Grundschulzeit abschließen, hatten in den vergangenen Wochen die schwere Entscheidung der Anmeldung ihrer Kinder an einer weiterführenden Schule zu treffen. Um hierbei Hilfe und Unterstützung zu geben, wurde am 16. März für alle Interessenten der nun schon traditionelle „Schnuppertag“ an unserer Schule durchgeführt. Im Anschluss an eine kleine Begrüßung durch Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b, die einige im Rahmen des Faches Darstellendes Spiel eingeübte Szenen darboten, wurden die Kinder der künftigen Jahrgangsstufe 5 von Lehrern und Schülern der 9. Klasse durch das Schulhaus geführt. Hier war aber nicht nur Anschauen die Devise, sondern vor allem Selbermachen. Fachlehrer und Schüler aus verschiedenen Klassen hatten Stationen vorbereitet, an denen die jetzt noch die Grundschule besuchenden Kinder in künftig für sie neue Lernbereiche „hinein-

schnuppert“ konnten. So standen das Mikroskopieren und die Durchführung chemischer und physikalischer Experimente auf dem Plan ebenso wie das Bekanntmachen mit Inhalten des Faches Geografie oder die Bewegung in der Turnhalle. Großes Interesse wurde wie in jedem Jahr dem Fach Informatik und der damit verbundenen Betätigung am Computer entgegengebracht. An dieser Stelle möchte ich stellvertretend für alle Helfer, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, Jan Appelhagen und Sascha Andree nennen. Beide Jungen sind Schüler der Klasse 9c und arbeiteten in vielen Stunden ihrer Freizeit an der Umgestaltung unseres kleinen Computerraumes. Während die Kinder sich an den Stationen beschäftigten, erhielten die anwesenden Eltern Informationen über die Inhalte des Haupt- und Realschulbildungsganges sowie über Schwerpunktssetzungen und Traditionen an unserer Schule.

Bei einer Führung durch die Räumlichkeiten der Schule konnten Schülerarbeiten unterschiedlicher Jahrgänge, Unterrichtsmaterialien und Lehrbücher in Augenschein genommen werden. Das von Schülerinnen der Klasse 9c eingerichtete Café wurde gern zum Ausruhen und Führen zwangloser Gespräche genutzt. Der Sanierungsstand des Schulgebäudes, insbesondere die Sanieranlagen, der neue Werkraum und der mit einem Internet-Anschluss ausgestattete große Computerraum, aber auch die für den Sportunterricht idealen Bedingungen in der Turnhalle und künftig auf dem sich zur Zeit im Bau befindlichen Sportplatz zeigten, dass die Schule in der Gemeinde Banzkow einen festen Stellenwert besitzt. Wir hoffen, dass unser Schnuppertag seinen Beitrag zur Entscheidungsfindung der Eltern geleistet hat und würden uns auch bei zukünftigen Veranstaltungen über eine zahlreiche Beteiligung freuen.  
**B. Kalkstein**, Schulleiterin

### PFLANZMARKT IN BANZKOW

**Datum:** 20.04.02  
**Ort:** Dorfplatz  
**Beginn:** 10.00 Uhr  
 Höhepunkt um 12.00 Uhr: Versteigerung von Pflanzpräsenten.  
 Fürs leibliche Wohl sorgt die Feuerwehr aus Banzkow mit Erbsensuppe aus der Gulaschkanone.

Kinder können im Störtalverein bsi 13.00 Uhr basteln.

- Zugesagt haben:**  
 1. Storchennest, Ludwiglust  
 2. Herr Röpert, Wittenförden (Gartengeräte)  
 3. Gärtnerei Rasch, Plate

4. Herr Bockhold, Schwerin  
 5. Herr Held, Schwerin (Imker)  
 6. Herr Just (Fruchthandel)  
 7. Heidehof Plücker  
 8. Augustenhof (Wasserpflanzen)  
 9. Pflanzhof Crivitz

**B. Rütz**,  
 Störtal e.V.

Der Störtal e.V.  
 Banzkow lädt ein:

☆☆☆☆☆☆

## Tanz in den Mai

☆☆☆☆☆☆

Dienstag, 30. April, 20.00 Uhr  
 Einlass: 19.30 Uhr  
 Eintritt: 7 Euro  
 ab 22.00 Uhr Showtime

☆☆☆☆☆☆

★ Eine atemberaubende, temperamentvolle Show...

☆☆☆☆☆☆

★ Tigerpythons, Vogelspinnen...

☆☆☆☆☆☆

★ Bühnenbild, die Musik und die Lichteffekte sind perfekt aufeinander abgestimmt...

☆☆☆☆☆☆

★ El Pythonia auch im TV erfolgreich (Harald-Schmidt-Show, Stars of the night, Spiegel-TV...)

☆☆☆☆☆☆

Tischreservierung und Kartenverkauf im Büro des Störtals

☆☆☆☆☆☆